

Verlags-PA: 2700 Wr. Neustadt;
Aufgabepostamt: 2214 Auersthal
Vertragsnummer: GZ 02Z032657 S

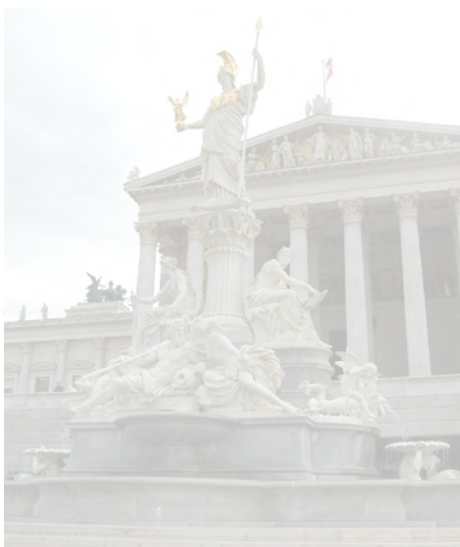
Österreichische Post AG
Sponsoringpost



IGBO- NACHRICHTEN

der Interessensgemeinschaft der Berufsoffiziere

Ausgabe 01/2017



Einberufung der Mitgliederversammlung 2017:

Die Mitgliederversammlung 2017 mit
Neuwahlen wird für den 30. Juni in Wien
einberufen.

**Hauptthema:
Umsetzung der Bologna-Verträge**

Wir fordern die volle Umsetzung der Bolognaverträge auch im BMLVS!

Daher ist die Teilnahme möglichst aller Mitglieder der IGBO an der MV 2017 zur
Unterstützung dieser Forderung unbedingt erforderlich.

Es sind alle Interessierten / Betroffenen eingeladen, uns dabei zu unterstützen!

Die Plattform wehrpolitisch relevanter Vereine:

Vernetzungstreffen für die Funktionäre der teilnehmenden Vereine und
Verbände diesmal in Salzburg



Empfänger:

Im AusIE bitte nachsenden; bei Versetzung bitte unter Angabe der neuen Dienststelle an Zustelladresse (Impressum) zurücksenden.

Worte des Obmannes:

Werte Mitglieder der IGBO! Geschätzte Leserinnen und Leser unserer Mitteilungen!

Nicht zuletzt aufgrund der BDG-Novellen 2015 und 2016 ist hinsichtlich der Arbeitsplätze für MBO 1 einiges in Umbruch.

So sollen für die Absolventen (geschlechtsneutral zu verstehen!) des Masterstudiengang „milFü“ an der Landesverteidigungsakademie entsprechende Arbeitsplätze geschaffen werden.

Das befürwortet die IGBO ausdrücklich, fordert aber, dass man bei der Besetzung dieser Arbeitsplätze (und auch anderer MBO 1-Arbeitsplätze) die Regelungen der Bolognaverträge einhält.

Das bedeutet: Für jeden Bewerber eines solchen Arbeitsplatzes ist eine Bewertung seiner bis dahin durchlaufenen formalen Ausbildungen vorzunehmen. Also wären etwa alle bis dahin absolvierten Kurse und Lehrgänge einer Bewertung zu unterziehen und festzulegen, wieviele ECTS der Betroffene bis dahin erworben hat.

Hinzuzurechnen wären dann noch jene ECTS, die aus der Lebens- und Berufserfahrung erworben wurden. Wenn also ein Arbeitsplatz jetzt als MBO 1-wertig beurteilt wird, den bisher ein Absolvent des FÜLg 2 bekleidet hat, dann ist auch zu bewerten, ob der diese Funktion erfolgreich ausgeübt hat und ob die insgesamt erreichten ECTS den Kriterien eines Hochschulabschlusses gleichzusetzen sind oder nicht.

Für einen Bachelor-Arbeitsplatz sind in der Allgemeinen Verwaltung 180 ECTS erforderlich. Diese Qualifikation haben alle Absolventen der TherMilAk nicht nur erreicht, bei genauer Betrachtung liegt deren ECTS-Zahl sogar darüber. Unabhängig davon, dass nun die TherMilAk als FH-Studiengang geführt wird.

Für Arbeitsplätze, die ein Masterstudium verlangen sind insge-

samt 300 ECTS erforderlich. Bei Bewertung der bisher an der LVAK geführten Kurse und Lehrgänge wird man leicht feststellen können, dass auch diese ECTS-Zahl durch alle Absolventen annähernd erreicht wird. Rechnet man dann auch noch die ECTS aus Lebens- und Berufserfahrung hinzu, so können eigentlich keine Zweifel mehr an der bestehenden Qualifikation aller betroffenen Offiziere bestehen.

Für die Ausbildung an der TherMilAk gibt es Studien, die unsere Meinung belegen. Für die Ausbildung und Lehrgänge an der LVAK gibt es einzelne Hinweise, aber keine eindeutige Festlegung in diesem Sinne. Man hat, so meine ich, bisher entsprechende Schritte verabsäumt.

Personalplanung und -entwicklung aber auch Personalvertretung im BMLVS sollten daher im Sinne

einer geordneten Vorgehensweise dringend entsprechende Maßnahmen ergreifen und so verhindern, dass Unordnung und Frustration in die Personalstruktur des Offizierskorps eintritt, ja sogar Ungerechtigkeit entsteht.

Das Gegenteil ist nämlich gefragt: Motivation, Wertschätzung und Beachtung der Menschenwürde jedes einzelnen Offiziers!

Das war auch Thema meines Gespräches mit BM Mag. Hans Peter Doskozil. Er erkannte unser Anliegen und gab zu erkennen, dass er unsere Meinung in dieser Frage weitgehend teilt.

TREU BIS IN DEN TOD!

Ihr
Dr. Siegfried Albel, Obst i.R.

OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIENGESETZ

Name des Mediums: IGBO - Nachrichten der Interessensgemeinschaft der Berufsoffiziere; Homepage: www.igbo.at

Medieninhaber: Interessensgemeinschaft der Berufsoffiziere, repräsentiert durch den Vorstand gemäß Anzeige bei der Vereinspolizei (ZVR-Nr.: 282799835); **DVR:** 0651346

Herausgeber: Obmann Oberst i.R. Dr. Siegfried ALBEL, MSD MSc ; c/o Zur kleinen Steiermark 4, 2751 Steinabrückl (Zustelladresse)

Zweck des Mediums: Information und Bildung der Mitglieder der Interessensgemeinschaft sowie deren Freunde und Gönner im Sinne der Statuten des Vereines und der Satzungen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes. Eine parteipolitische Betätigung liegt dem Medium ferne.

Die Erscheinungsart ist „Monatsschrift“ im Sinne der einschlägigen Post-Bestimmungen. Vertragsnummer: GZ 02Z032657 S

Die Herstellung erfolgt grundsätzlich durch Druck.

Verlagspostamt: 2700 WR.NEUSTADT

Aufgabepostamt: 2214 Auersthal

Impressum:

Herausgeber: Interessensgemeinschaft der Berufsoffiziere (IGBO)

Medieninhaber: Obmann Oberst i.R. Dr. Siegfried Albel, M.Sc. MSD

Alle: c/o Burgplatz 1, 2700 Wiener Neustadt; **Zustelladresse:**

Zur kleinen Steiermark 4, 2751 Steinabrückl

DVR.: 0651346; ZVR-Nr.: 282799835; www.igbo.at

Verlagspostamt: 2700 Wr. Neustadt; Aufgabepostamt: 2214 Auersthal;

Vertragsnummer: GZ 02Z032657 Sponsoring Post

Druck: Riedeldruck G.m.b.H., 2214 Auersthal

Informationen zu den Worten des Obmannes:

European Credit Transfer System

Als Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen[1] (nach der englischen Bezeichnung European Credit Transfer and Accumulation System oft ECTS abgekürzt) bezeichnet man ein europaweites Instrument, das die Transparenz von Studium und Kursen erhöht und damit hilft, die Qualität der Hochschulbildung zu verbessern. ECTS kommt im Europäischen Hochschulraum zur Anwendung, dem sowohl die Länder der Europäischen Union als auch Nicht-EU-Länder angehören. ECTS ist ein zentrales Instrument im Bologna-Prozess, der darauf abzielt, die nationalen Hochschulbildungssysteme aufeinander abzustimmen, unter anderem durch eine europaweite Strukturierung des Studienverlaufs in eine Bachelor-Phase (3–4 Jahre) und eine anschließende Master-Phase (1–2 Jahre), die im deutschen Sprachraum die Magister- und Diplom-Studiengänge (4–5 Jahre) abgelöst haben.[1]

1989 als Pilotprojekt im Rahmen des Erasmus-Programms entstanden[2], soll das ECTS, das mit dem Bologna-Prozess inzwischen in ganz Europa in den meisten Studiengängen eingeführt wurde, sicherstellen, dass die von Studierenden an Hochschulen des europäischen Hochschulraums erbrachten Leistungen vergleichbar und bei einem Wechsel von einer Hochschule zu einer anderen, auch grenzüberschreitend, anrechenbar sind. Dies ist möglich durch den Erwerb von ECTS-Credits, sog. Leistungspunkten, die etwas über den Umfang des Lernens (auf der Grundlage von definierten Lernergebnissen) und den damit verbundenen Arbeitsaufwand aussagen. Neben der Herstellung internationaler Vergleichbarkeit und Förderung der Mobilität der Studierenden soll ECTS insgesamt mehr Transparenz erzeugen. Studierende können mithilfe von Formularen, wie z. B. Leistungsübersichten (Transcript of Records), ihre Studienleistung im Bewerbungsprozess belegen,

The advertisement is set against a bright yellow background. At the top, the ERSTE BANK logo is displayed with the tagline 'Was zählt, sind die Menschen.' Below this, the words 'George' and 'Altes Banking' are written in white. A large white '5:10' is centered on the page. A red banner with white text reads 'TERMIN DIREKT VEREINBAREN'. At the bottom, the George logo is shown next to the text 'George. Das modernste Banking Österreichs. mygeorge.at'. Below that, the address 'Erste-Filiale Hauptplatz 19, 2700 Wiener Neustadt' is listed.

und Arbeitgebern erstmals detaillierte Informationen über ihre Vorkenntnisse geben. Die Abschlusszeugnisse bzw. vorläufigen Leistungsübersichten informieren nicht nur über die Studienfächer und die erzielten Abschlussnoten, sondern über jeden Schritt des in Module gegliederten Studiums (Modulübersicht). Zum Beispiel können mit ECTS-Punkten versehene Leistungsnachweise, die die Proportionen bestimmter Themenfelder im gesamten Studienverlauf in Zahlen ausdrücken, eine verkürzte Einarbeitungszeit in jenen Fachgebieten nahelegen, die im Studium mit einer hohen Punktzahl belegt waren und somit einen großen Anteil am Studium bildeten.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/European_Credit_Transfer_System

Als Bologna-Prozess wird eine auf europaweite Harmonisierung von Studiengängen und -abschlüssen sowie auf internationale Mobilität der Studierenden zielende

transnationale Hochschulreform bezeichnet, die auf die Schaffung eines einheitlichen Europäischen Hochschulraums gerichtet ist. Der Begriff geht auf eine 1999 von 29 europäischen Bildungsministern im italienischen Bologna unterzeichnete politisch-programmatische Erklärung zurück.

Wesentliche Elemente des gemeinten Konvergenzprozesses sind ein zweistufiges System berufsqualifizierender Studienabschlüsse (typischerweise in der Form von Bachelor und Master), die durchgängige Etablierung des European Credit Transfer System (ECTS), eine fortlaufende Qualitätssicherung im Hochschulbereich und vor allem in Deutschland eine auf Beschäftigungsfähigkeit (Employability) am Arbeitsmarkt zielende Ausrichtung der Studiengänge. Von kritischen Beobachtern des Bologna-Prozesses wird mitunter angemerkt, dass die supranationale Ebene politisch instrumentalisiert worden sei,

um Reformziele, die man allein auf nationaler Ebene nicht habe realisieren können, mit dem Hinweis auf europäische Harmonisierungsbestrebungen und globale Anpassungszwänge dennoch zu verwirklichen.[1]

Die begleitende Kritik an der mit dem Bologna-Prozess verbundenen durchgreifenden Umstellung des Hochschulsystems ist sowohl auf die praktischen Auswirkungen für Hochschullehre und Studierende gerichtet (unter anderem unzureichende Vorbereitung und Ressourcenausstattung der Hochschulen, stoffliche Überladung der Regelstudiengänge und eine überbordende, allzu kleinteilige Prüfungspraxis) als auch auf die für das Universitätswesen daraus resultierenden möglichen oder tatsächlichen Folgen (darunter zunehmende Trennung von Forschung und Lehre; Verschulung der höheren Bildung auf Kosten individueller akademischer Freiheit und Ausreifung; marktorientierte, drittmittelabhängige Hochschulstrukturen unter Vernachlässigung der Grundlagenforschung).

Situation in Österreich und in der Schweiz

In Österreich sind die Studiengänge weitgehend auf die Bologna-Struktur umgestellt. Die Umsetzung zielte auch auf das Nebenziel der Studienzeiterkürzung. Das 2011 erlassene Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) führte ab 2012 vergleichbare Qualitätssicherungsverfahren für die österreichischen Hochschulen (öffentliche Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten) ein. Das HS-QSG bildet damit die Grundlage für Qualitätssicherungs- und Akkreditierungsverfahren unter dem Dach einer Hochschultypen übergreifenden Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung: der AQA.Austria.[50]

Ähnlich wie in Deutschland entzündete sich heftiger Protest gegen die Arbeitsbelastung und die Verschulung der Studiengänge. So gab es eine im Oktober 2009 begonnene Besetzung des

Audimax der Universität Wien.[51] Die Besetzung wurde später auch auf andere Hochschulen ausgeweitet und gilt als Anstoß für weitere Proteste, auch in Deutschland. Die Kritik am Bologna-Prozess in Österreich richtet sich u. a. gegen eine „marktkonforme Disziplinierung“ der Studierenden in einem stark verschulden „Ausbildungsbetrieb“, gegen Bildung als Investition in die „Ich-AG“ und gegen Employability als Ziel des Studiums.[52] Die Übergangsquoten vom Bachelor- in ein Masterstudium liegen in Österreich mit rund 80 Prozent ungleich höher als in Deutschland. Proteste beziehen sich in diesem Feld vornehmlich darauf, dass Männer deutlich häufiger als Frauen in die Lage kommen, ein Masterstudium aufzunehmen.[53]

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bologna-Prozess>

Anmerkungen aus Sicht der IGBO:

Egal, wie man zum Bolognaprozess steht, eine Integration von Theorie und Praxis in Ausbildungen aller Art kann nicht falsch sein. Ein hohes theoretisches Grundwissen gepaart mit einschlägiger praktischer Erfahrung ist jedenfalls wünschenswert. Damit kann man „leere Kilometer“ vermeiden, ständiges „Neu-Erfinden“ hintanhalten und eine vernünftige Weiterentwicklung begünstigen.

Dahersind die Verbindung von Theorie und Praxis vor allem im militärischen Bereich unabdingbar miteinander verbunden. Der respektvolle Umgang mit in der Praxis erfahrenen Menschen ist eine sine qua non, um Motivation und Gefolgschaft erreichen zu können.

Wer das nicht beachtet riskiert, dass er andere Menschen vor den Kopf stößt, demotiviert und deren Bereitschaft zur Mitarbeit verliert. Gerade im militärischen Umfeld ist das gefährlich und sollte dringend vermieden werden.

Das gilt aber für Politik, Gewerkschaft und die Organisation „Bundesheer“ gleichermaßen.

Daher fordern wir eine entsprechend ernsthafte Personalplanung und -entwicklung im BMLVS.

Wir fordern aber auch entsprechend wertschätzendes Handeln von Politik und Gewerkschaft!

Gemeinsam mit der IGBO

kämpfen mehrere Kameraden in Form einer eigenen Bewegung für die Umsetzung der Bologna-verträge auch im BMLVS.

Es ist aus Sicht der IGBO grundsätzlich begrüßenswert, dass immer mehr Kameraden den Sinn unserer Tätigkeit erkennen und sich aktiv um die Beseitigung vor allem die Offiziere des Truppendienstes treffende Benachteiligungen bemühen.

Der Vorstand der IGBO freut sich über jede Unterstützung und ist grundsätzlich zu jeder Kooperation bereit.

Wir müssen nur aufpassen, dass wir richtig handeln. Zum Beispiel in der Frage „außerordentliche Beschwerde“.

Eine solche Beschwerde kann einbringen, wer tatsächlich Unrecht erlitten hat.

Wer vielleicht Unrecht erleiden wird, kann eine solche Beschwerde kaum mit Aussicht auf Erfolg einbringen.

Allerdings kann dadurch bereits im Vorfeld ein gewisser „politischer Druck“ entstehen, der ein Unrecht verhindert, ehe es tatsächlich entsteht.

Die Frage ist, ob so nicht das Klima für Lösungsansätze mittel- bis langfristig negativ beeinflusst wird.

Die IGBO jedenfalls freut sich über jeden, der sein Schicksal aktiv beeinflussen will und ladet jeden / jede ein, sich in der IGBO zu engagieren.

Im Sinne des gesamten Offizierskorps, um zu Lösungen zu kommen, die Respekt und Wertschätzung allen Offizieren gegenüber erkennbar machen.

Und noch eine Anmerkung: Vom Leutnant direkt zum General bedeutet den Verzicht auf Lebens- und Berufserfahrung. Das wäre aus unserer Sicht der falsche Weg. **Die Chance einer permanenten Weiterentwicklung zu schaffen scheint uns hingegen erstrebenswert und auch für die Organisation und Österreich vorteilhaft.**

**Gemeinsam für
ein sicheres Österreich!
Plattform
Wehrhaftes Österreich**

**Einladung zum
IV. Vernetzungstreffen**

Der Tag der Wehrpflicht am 20. Jänner jeden Jahres ist nach Außen gerichtet und dient als politische Leitveranstaltung dazu, unsere wehrpolitische Botschaft an die Öffentlichkeit zu bringen.

Das jährliche Vernetzungstreffen ist nach Innen gerichtet und soll Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen der Funktionäre und aktiven Mitglieder bieten.

Dieses Jahr findet das Treffen in Salzburg statt. Der Rainerbund hat dankenswerterweise die Organisation übernommen:

Termin:

Samstag, 11. November 2017

Ort:

Stadt Salzburg, Festung Hohensalzburg

Programm:

bis 10.00: Eintreffen bei der Talstation Festungsbahn

10.00 bis 10.30: Begrüßungsdrink im Panoramarestaurant

10.30 bis 13.00: Führung durch das Rainer-Regimentsmuseum

ab 13.30: gemeinsames Mittagessen im Panoramarestaurant, Begrüßung der Vertreter der Verbände, kameradschaftliches Zusammensein

Der Verband der wehrpolitischen Verbände Österreichs umfasst:

Die Österreichische Offiziersgesellschaft (ÖOG), die Österreichische Unteroffiziersgesellschaft (ÖUOG), den Österreichischen Kameradschaftsbund (ÖKB), die

Interessensgemeinschaft der Berufsoffiziere (IGBO), die Vereinigung Österreichischer Peacekeeper (VÖP), die Sachsendragoner, den Club Maria Theresia, die Militärmusikfreunde Österreichs, den Rainerbund, die Niederösterreichische Militärhistorische Gesellschaft, die Interessensgemeinschaft Umfassende Landesverteidigung (IGULV) sowie die Kameradschaft FM Radetzky OÖ.

Und es werden ständig mehr!

Vorstand und Mitglieder der IGBO sind herzlich eingeladen!

Die Sicherheit Österreichs liegt uns am Herzen!

Daher fordern wir vor allem ein ernsthaftes Bemühen unserer Abgeordneten zum Nationalrat um politischen Konsens und vernünftigen, langfristigen Lösungen in allen Fragen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik Österreichs.



**Für
ein gutes
Leben!**

Die klassische Rentenversicherung

- > Wer benötigt ein lebenslanges Zusatzeinkommen?
- > Wir wandeln Ihr Kapital in eine lebenslange Rente um.
- > Mit einer Rentenversicherung wird ein langes Leben nicht zum finanziellen Risiko.

> ÖBV Wr. Neustadt: Tel. 02622/281 00 | nsb@oebv.com

Damit es
später nicht heißt:
„Mein Geld ist
schon weg,
aber ich bin
noch da.“

.....
(Vorname, Name)

.....
(Dgr/Berufstitel/akad. Titel)

.....
(Straße)

.....
(PLZ, Ort)

.....
(Sozialversicherungsnummer)

Email:

.....
(Dienststelle/-Geber)

.....
(Straße/Dienstadresse)

.....
(PLZ, Ort/Dienstadresse)

.....
(Ausmusterungsjahr)

Geburtsort:

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre freiwillig und ohne Beeinflussung meinen rechtsverbindlichen Beitritt zur Interessensgemeinschaft der Berufsoffiziere (IGBO).

Die Statuten der IGBO werde ich nach Erhalt zur Kenntnis nehmen und erkläre, die darin festgelegten Satzungen einhalten zu wollen.

Mir ist bekannt, dass meine Beitrittserklärung erst durch die Annahme seitens des Vorstandes der IGBO und der Mitteilung darüber rechtswirksam wird.

Ich erkläre, dass (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

- ich bereits Mitglied des ÖGB bin (Mitgliedsnummer:
- ich Mitglied des ÖGB werden und eine Beitrittserklärung dazu von der IGBO erhalten will.
- ich momentan noch nicht Mitglied des ÖGB werden will.

Ferner sage ich zu, Änderungen in meinem Dienstverhältnis oder meiner Anschrift rasch bekannt zu geben.

....., am.....

.....
(Unterschrift)

Empfänger: Interessensgemeinschaft der Berufsoffiziere (IGBO),
Burgplatz 1, 2700 WR. NEUSTADT

Zustelladresse: Obst i.R. Siegfried Albel MSc MSD, Zur kleinen Steiermark 4 2751 Steinabrückl

Bearbeitung durch den Vorstand der IGBO:

Eingelangt am:

Annahme: ja/nein

Unterschrift:

Verständigung ergangen am:

Das Gespräch mit Bundesminister Mag. Hans Peter Doskozil

Am 16. Mai 2017 um 1630 Uhr kam ein Gespräch des Obmannes der IGBO mit dem Herrn Bundesminister zustande.

Der Obmann der IGBO erläuterte dem Herrn Bundesminister ausführlich die Forderung nach Umsetzung der Bolognaverträge (siehe auch Worte des Obmannes auf Seite 2) innerhalb des BMLVS.

Der Herr Bundesminister erklärte, dass die Ausbildung im BMLVS aus seiner Sicht höchste Qualität besitze und keinen Vergleich mit der Ausbildung anderer Ressorts scheuen brauche. Daher, so sagte er sinngemäß, stelle er entsprechende Überlegungen an, um dem auch Rechnung zu tragen. Er erkenne die Forderung der IGBO als durchaus berechtigt an.

Die Forderung der IGBO nach einer entsprechenden Personalplanung und -entwicklung nahm der Herr Bundesminister wohlwollend zur Kenntnis und vermittelte insgesamt den Eindruck, dass er die Inhalte einer Prüfung unterziehen werde.

Dazu ist festzustellen, dass auch seitens der zuständigen Abteilung der Zentralsektion bereits Signale erkennbar sind, die eine positive Entwicklung in der Frage der Arbeitsplätze „höhere militärische Führung“ erkennen lassen.

Daher scheint es aus Sicht des Vorstandes der IGBO sinnvoll, die weitere Entwicklung genau zu beobachten und erst bei erkennbaren Benachteiligungen konkret wirksam zu werden. Dabei ist davon auszugehen, dass seitens der GÖD bei Bedarf auch Rechtsschutz gewährt werden wird.

Der Herr Bundesminister vermittelte den Eindruck, dass er sich mit dem Bundesheer identifiziert und wir darauf vertrauen können, dass auch in dieser Frage eine für uns alle akzeptable Lösung herbeigeführt werden wird.

Nach ca. einer Stunde endete das äußerst positive Gespräch.

Der Wahlvorschlag des amtierenden Vorstandes zur Neuwahl anlässlich der Mitgliederversammlung 2017

Statutenkonform hat bei der Mitgliederversammlung 2017 eine Neuwahl des Vorstandes der IGBO und der Revisoren zu erfolgen.

Dazu hat der derzeitige Vorstand der IGBO ausführlich diskutiert und schlussendlich nachstehenden Vorschlag beschlossen:

Obmann:

Obst i.R. Dr. Siegfried Albel

Obmannstellvertreter:

Obst Friedrich Aflenzer, MSc MA
Hptm Mag.(FH) Dr. Karl-Vinzenz Testor

Schriftführer:

Obstlt Bertram Hadeyer

Schriftführerstellvertreter:

Obstlt Wolfgang Winkler

Kassier:

ObstDIntD Ingomar Koban, MSc

Kassiersstellvertreter:

Obst Gottfried Schwarzenbacher,
MSc

Revisoren:

Obst Thomas Leprich, MSc

Obstlt Andreas Hofer, BA, MA

Kameradschaftssenat:

Obst Leopold Mühlbacher, MSD
MBA; Obstlt Matthäus Trigler;
Obstlt Otto Groiss

Dem Vorstand erschien es klug, zumindest den Obmann von dienstlichen Obliegenheiten unabhängig zu halten. So muss er nicht um Freizeit einkommen oder sich von Entsendungen in das Ausland befreien lassen, um die oft auch sehr kurzfristige Termine wahrnehmen zu können.

Jedenfalls erfolgen alle Entscheidungen des Vorstandes im Einvernehmen, sodass der Einfluss der aktiven Offiziere zu 100% gewahrt ist.
Danke allen, die sich zur Verfügung stellen!

Danke an die ausscheidenden Funktionsinhaber

Die bisherigen

Kassierstellvertreter Obst Lutz Absolon und

Revisor Obst Stefan Haselwanter, MA

beenden ihre Tätigkeit mit der MV 2017.

Obst Absolon hat seinen Ruhestand angetreten und Obst Haselwanter hat eine neue verantwortungsvolle Funktion übertragen bekommen.

Beiden Kameraden gebührt unser aller aufrichtiger Dank für ihre Tätigkeit in der IGBO. Sie haben stets aktiv im Vorstand mitgearbeitet, waren in alle Entscheidungen entweder mitverantwortlich oder kontrollierend eingebunden und haben so maßgeblich zu den Erfolgen der IGBO beigetragen.

Wir wünschen Obst i.R. Absolon alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt!

Obst Haselwanter wünschen wir in seiner neuen Funktion viel Erfolg und Soldatenglück.

Wir hoffen, dass sie beide der IGBO gewogen bleiben und uns auch weiterhin unterstützen. Vor allem Obst Haselwanter, der ja weiterhin mit Kameraden aller Dienstgrade und Altersgruppen zu tun hat.

Vorbildwirkung ist da gefragt. Aufmerksam machen auf die IGBO und deren Kompetenz beim Herbeiführen von Lösungen.

Der Einzelne vermag in Einzelfällen vielleicht für sich einen Vorteil erzielen. Lösungen für die Probleme aller können wir aber nur gemeinsam herbeiführen.

Das bitten wir zu transportieren und zu unterstützen.

Zum Wohle unseres Berufsstandes und zum Wohle des Bundesheeres!

Mitgliederversammlung 2017 Mit Neuwahlen

Gemäß Statut berufe ich die Mitgliederversammlung 2017 (mit Neuwahlen) wie folgt ein:

Ort: Festsaal der Heereslogistikschule, 1142 Wien, Breitenseerstraße 61

Zeit: 30. Juni 2017 von 1500 bis 1800 Uhr

Tagesordnung:

Allgemeiner Teil:

1500 bis 1600 Uhr - Gäste und Interessierte willkommen!

Begrüßung

Kurzreferat des Vorsitzenden der GÖD Dr. Norbert Schnedl zum Thema „Das BDG und die Bologna-verträge“ (angefragt)

Kurzvortrag eines Vertreters der Zentralsektion des BMLVS zum Thema „Die Umsetzung der Bologna-verträge im BMLVS“ (angefragt)

Fragen / Diskussion

Danach kurze Pause

Interner Teil:

1615 bis 1800 Uhr

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2016
3. Rechenschaftsberichte des Vorstandes und des Kameradschaftssenates
4. Bericht der Revisoren
5. Entlastung des Vorstandes für die abgelaufene Funktionsperiode
6. Neuwahl des Vorstandes
7. Neuwahl der Revisoren
8. Neuwahl der Mitglieder des Kameradschaftssenates
9. Ehrung ausscheidender Vorstandsmitglieder
10. Allfälliges

Anträge und Wahlvorschläge müssen schriftlich bis 20. Juni 2017 eingebracht werden bei:

Obmann Obst i.R. Dr. Siegfried Albel, Zur kleinen Steiermark 4, 2751 Steinabrückl

Fax: 02622-42291; Email: siegfried.albel@aon.at

Der Obmann:

Dr. Siegfried Albel, Obst i.R. eh.

(Obst i.R. Dr. Siegfried ALBEL)

Bitte den Wahlvorschlag des amtierenden Vorstandes auf Seite 7 beachten!